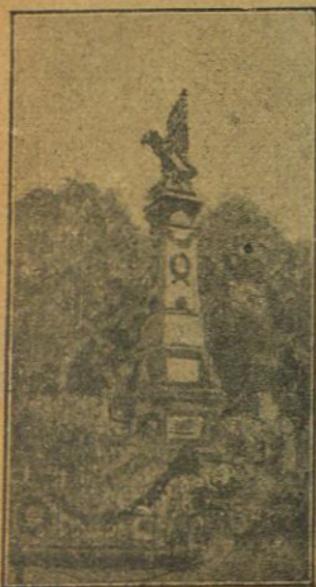


Führer

durch Leer und
Umgegend



Herausgegeben
von der städt. Verkehrs- und
Verschönerungs-Kommission.

LS LS
LS

... Preis 25 Pfg. ...

In der Nähe
d. Rathauses.

Emil Behrens, Leer.

In der Nähe
d. Rathauses.

Tee-Versand- und Import-Haus.

Ausstellung von Japan-, China- und Orientwaren.

Großes Lager von antiken Möbeln usw.

**Honigkuchen-Fabrik
Friedrich Müller**

(Sohnen Nachfolger).

Spezialität:

Ostfriesische Honigkuchen
(prämiert auf 22 Ausstellungen).
Ostfriesische Knüppelkuchen
(prämiert auf 15 Ausstellungen).

Sehenswürdigkeit.

Ratskeller Leer.

Gut gepflegte Biere.
Weine erster Firmen.
Vorzügliches Essen.

G. Johannes.

„Waldkur“-Logabirum.

H. Hasselmann.

Großer Konzertgarten u. -Saal.
Beliebter Ausflugsort
für Familien u. Vereine.
Hippodrom, Spiel- und Turngeräte.
Jed. Mittwoch Familienkonzert,
Sonntags meistens Konzert.

Hotel Prinz von Oranien,

erstes u. ältestes Hotel am Platze,
verbunden mit der

Altdeutschen Bier- u. Weinstube.

**Schwimm- und
Bade-Anstalt**

= Leer, im Dock. =

Den ganzen Tag geöffnet.

Elektrisches Lohtanninbad
(Patent Stanger).

Öffentliche Badeanstalt

Leer, Wilhelmstraße 65.

Schwitzbäder, warme Bäder, Douchen,
Packungen, Massage etc.

Täglich geöffnet!

Emspavillon Leerort.

Allen Ausflüglern bestens empfohlen!

 Geschützte Veranden. 
Prachtvolle Aussicht.
Gute Verpflegung.

H. Rake, Leerort.

Gasthof Ulr. Behrends

(vorm. Eilermann).

Ausspannwirtschaft.

Großer Saal, Zimmer für Vereine.
Gute Logierzimmer.
Vorzüglicher Mittagstisch.

Johann Becker

Bäckerei

Leer, Würdestraße 26

empfiehlt seine seit langen Jahren
als vorzüglich anerkannten

ostfriesisch. Zwiebäcke.

Hotel Frisia

(W. Michels),
direkt am Bahnhofe.

Restaurations.

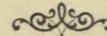
Vereins- und Logierzimmer.
ff. Speisen und Getränke.

-- Ausgedehnte Stallungen. --

Führer

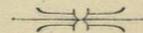
durch

Leer und Umgegend.



Herausgegeben von der

städt. Verkehrs- und Verschönerungs-Kommission.



Preis 25 Pfennig.



Rathaus zu Leer.



Leer, Kreisstadt von 13000 Einwohnern, liegt zwischen den Flüssen Ems und Leda in einer der fruchtbarsten Gegenden Ostfrieslands. Sie ist Kreuzpunkt der Eisenbahnen Norddeich-Münster, Bremen-Holland und Ausgangspunkt der Kleinbahn Leer-Aurich-Wittmund, Dampfschiffs-Linien vermitteln den regelmäßigen Verkehr zwischen Leer und den Ostseehäfen, Hamburg, sowie der Insel Borkum. In der Stadt befinden sich Landratsamt, Amtsgericht, Gymnasium (Real und Human), Höhere Mädchenschule mit Lehrerinnenseminar, Navigationsschule, Konfessionelle Volksschulen, lutherische, reformierte und katholische Kirche, Synagoge, Hauptzollamt, zwei Krankenhäuser, Licht-, Luft-, Schwimm- und Warmwasserbäder, verschiedene gemeinnützige Anstalten, viele größere industrielle Werke.

Der Ursprung der Stadt „Hleri“ ist in graues Dunkel gehüllt, unzweifelhaft bestand hier aber schon zu Zeiten der Kelten oder der alten Germanen eine Niederlassung, verbunden mit einer heidnischen Kultusstätte, dem Plytenberg (siehe weiter unten), nach welchem auch ein uralter Weg, der sog. Conrebbersweg (König

Radbods-Weg) hinführt; wahrscheinlich lag die Ansiedelung auf und neben dem alten reformierten Kirchhofe. Altfried, Bischof von Münster, der Nachfolger Ludgers, welcher um das Jahr 810 lebte, erwähnt die Stadt als seine Stiftung, sehr wahrscheinlich ist auch in Leer, dem Plytenberg gegenüber auf dem alten reformierten Kirchhofe, die erste christliche Kirche Ostfrieslands, das sog. Fanum, erbaut worden.

Um das Jahr 1000 wird der Stadt Hleri in den alten Werdener Kirchenregistern Erwähnung getan, Anfang des 15. Jahrhunderts war Leer der bedeutendste Ort des Moormerlandes, welches den berühmten Häuptling von Leer, Fokko Ukena, als seinen Herrscher anerkannte. Ubbo Emmius, der bekannte Geschichtsschreiber, von 1588—94 Rektor an der Leerer Gelehrtenschule, sagt von Leer Ende des 16. Jahrhunderts: „Der größte, an Häusern und Einwohnern zahlreichste und schönste Flecken Ostfrieslands ist Leer.“ Der Ort war damals und auch noch später bis zum Ende des 18. Jahrhunderts bedeutend in der Leinweberindustrie, und waren nach Ubbo Emmius damals 264 Webermeister mit 450 Gesellen in Leer angesessen. Leider hat Leer als offener Ort bei den verschiedenen Häuptlingsfehden, im 30jährigen Kriege usw. vielfach sehr gelitten, die große Fokko-Ukenaburg ist vollständig zerstört worden, von den andern Burgen, Hanen- und Harderwykenburg, sind nur noch einzelne Teile vorhanden. Am schlimmsten ist die Entwicklung der Stadt aber durch Emden gehemmt worden, denn dieser Stadt waren seit Drost Hiskos Zeiten, 1412 eingeführt und von Kaiser Maximilian 1494 bestätigt, das Stapelrecht und

der Emszoll verliehen worden, alle für Leer bestimmten Schiffe mußten also zuerst in den Emdener Hafen einlaufen und dort drei Tage lang ihre angebrachten Waren feilbieten, ebenso wurde für die nicht verkauften Waren der doppelte Betrag des gewöhnlichen Emszolls erhoben. Das Stapelrecht ist Emden erst in den Jahren 1807—1810, zur Zeit der französisch-holländischen Herrschaft, wieder verloren gegangen und ebenso der Emszoll aufgehoben worden. Von dieser Zeit an datiert also erst die Entwicklung der Stadt hinsichtlich Schiffahrt, Handel und Industrie, und die Schiffahrt hatte sich z. B. in den 70er und 80er Jahren des letzten Jahrhunderts so sehr gehoben, daß sie diejenige Emdens weit übertraf. Die Lage der jetzt durch Eindeichung vollständig gegen Sturmfluten geschützten Stadt zwischen den beiden tiefen Strömen Ems und Leda (jetzt zum Teil Hafen) in direkter Verbindung mit dem Dortmund-Ems-Kanal ist auch eine überaus günstige, und es hat nicht an der Opferwilligkeit der Einwohner gelegen, wenn bis heute eine vollständige Ausnutzung nicht stattfinden können.

Man begleite uns nun zu einem Spaziergange durch die Stadt. Vom Bahnhofe aus in die Mühlenstraße gehend, biege man links in die Georgstraße ein, welche am Eisenbahndock hinunterführt, in welchem in der Regel eine Anzahl Seedampfer, Segel- und Kanalschiffe löscht und ladet, weiter hinunter in der Ledastraße hat man einen weiten Blick über die von der Stadt aus eigenen Mitteln geschaffene großartige Hafenanlage, um welche Bremen dieselbe

beneiden könnte. Die Wasserfläche dieses Hochwasserhafens überdeckt 40 Hektar bei einer Uferlänge von etwa 8000 Metern, rund vom Hafen eingeschlossen liegt die etwa 60 Hektar große Halbinsel Nesse, das städtische Terrain für Quaianlagen und Industrie, welches zum vollständigen Ausbau gelangen wird, wenn der Emsstrom und der Zufluß der Leda an einzelnen Stellen auf die Wassertiefe des Hafens und der Seeschleuse, 7 Meter, gebracht worden sind; die Vertiefungs- und Korrekionsarbeiten der Ems sind gegenwärtig im Gange. Verbunden ist das Nesselterrain mit der Westfälischen Eisenbahn durch ein Schienengleis. Auf der Nesse vorhanden ist seit 1906 als erste industrielle Anlage eine Heringsfischerei, die mit 12 Dampfloggern arbeitet, deren Fangresultate im Jahre 1907 ganz hervorragende waren.

Von der Ledastraße gelangt man, die erste Straße rechts abbiegend, zu dem hübschen Denkmalsplatz mit dem Kriegerdenkmal und Gartenanlagen (ganz in der Nähe bei Lösch im Kriegersaal die interessante Waffensammlung des Kriegervereins), geht dann weiter links hinunter durch die Oster-, Brunnen- und Rathausstraße zum Uferplatz, an welchem das in den Jahren 1890—93 im niederländischen Renaissancestil erbaute schöne Rathaus und die im Jahre 1540 der reformierten Gemeinde von der Gräfin Anna geschenkte alte „Waage“ liegen. Das Rathaus ist unbedingt eines Besuches wert, speziell der Sitzungssaal der städtischen Kollegien und der große Festsaal, in welchem sich auch ein von S. M. dem Kaiser Wilhelm II. der Stadt geschenktes Ölgemälde befindet, welches diesen

in Admiralsuniform darstellt. Ebenso befindet sich im zweiten Stock das Altertummuseum mit den auf die Stadt bezüglichen alten Urkunden, Karten, Bildern und sonstigen interessanten Gegenständen. Vom Turmabsatz des Rathauses hat man einen prachtvollen Überblick über die Stadt und die schöne Umgebung derselben mit den fließenden Strömen, den Wiesen, Gehölzen, Alleen und über die umliegenden Ortschaften.

Die Neustraße führt uns vom Uferplatze aus rechts abbiegend durch die Marktstraße nach dem neuen Marktplatz und dem Viehmarktplatz. Die Viehmärkte Leers sind die bedeutendsten Ostfrieslands und in ganz Deutschland sowie im Auslande bekannt, sie finden regelmäßig einmal in der Woche statt, und man trifft im Herbst an einzelnen Markttagen 2—4000 Stück Vieh zum Verkauf gestellt.

Vom Viehmarktplatz aus trifft der Blick auf die von alten Bäumen umgebene, kürzlich von der Stadt angekaufte Hanenburg (Eingang von der Pferdemarktstraße) jetzt Privatwohnung, die aus zwei mächtigen, einen rechten Winkel bildenden Flügeln besteht und aus den Fundamenten der alten Fokko Ukenaburg errichtet ist. Als ihr Erbauer wird Hajo Unken, Häuptling von Leer, genannt. Umgebaut ist die Burg im Jahre 1621 von Joest Hane und später 1671 von Diedrich Arend Hane, worüber die Inschriften zweier Wappen am Tor und Eingang zum Gebäude Kenntnis geben. In der Nähe der Hanenburg an der Blinke befindet sich die Stätte, wo die alte Fokkenburg, der Sitz des einst mächtigsten ostfriesischen Häuptlings Fokko Ukena, gestanden hat, die jetzigen sog. Steenborgstunen, zu welchen

man durch den Steinburgsgang gelangt. Von der großen festen Burg — dieselbe hat nach den aufgefundenen Grundmauern 80 Schritt im Quadrat gemessen — ist nichts mehr vorhanden, nur Gräben und Vertiefungen deuten noch ihre frühere Lage an. 1431 wurde sie nach sechsmonatlicher Belagerung durch die mit Ukena in Fehde geratenen anderen ostfriesischen Häuptlinge zerstört, nachdem der alte Fokko Ukena sich nachts in einem Faße über den Burggraben schwimmend gerettet hatte.

In der Nähe des Pferdemarkts an der Königstraße liegt die lutherische Kirche, deren ältester Bauteil aus den Steinen des zurzeit der Reformation zerstörten Klosters Thedinga aufgeführt ist, und weiter hinunter die katholische Kirche; Kirchstraße.

Vom Viehmarktplatz an der Hanenburg vorbei, an einer Brennerei links einbiegend (rechts alter reformierter Friedhof) gelangt man zum Plytenberg, dem sehenswertesten, ältesten heidnischen Kultusdenkmal Ostfrieslands. Der etwa 70 Fuß hohe und 560 Fuß im Umfange messende Hügel, jetzt von Anlagen umgeben, ist von Menschenhand aufgeworfen. Einige halten ihn für eine uralte Gerichtsstätte und leiten den Namen von dem altfriesischen Wort „plithan“, pleiten-Gericht halten, ab, andere von Blyden — Freudenberg, jedenfalls genoß hier die altdeutsche Göttin Ostara, die Frühlingsgöttin, seit uralter Zeit eine fröhliche Verehrung, und hat sich der Brauch des Eierspielens am Osterfeste hier noch bis auf den heutigen Tag erhalten; vor einigen Jahrzehnten zündete man auch noch Osterfeuer auf dem Hügel an. Sehr

wahrscheinlich hat aber der Hügel ursprünglich als Grabstätte zur Beisetzung der Asche eines großen altfriesischen Helden, vielleicht Blydo oder Bilido genannt, gedient, und ist dann später eine Kultus- und Gerichtsstätte aus ihm geworden.

„Die Sage umwebet den alten Götterort,
Des Königs Name lebet im heiligen Berge fort“.

Dem Hügel gegenüber, auf dem reformierten Kirchhofe, stand früher das sog. Fanum, die älteste ostfriesische Kirche, welche 1765, mit dem Einsturze drohend, abgebrochen werden mußte. Von dem oben rund gewölbten Hügel aus genießt man eine herrliche Aussicht auf die Stadt Leer, die alte Festung Leerort, den breiten Emsstrom, die grünen Wiesen und die umliegenden Orte. Vom Plytenberg gelangt man, links in den Verbindungsweg abbiegend, event. noch dem alten reformierten Friedhofe einen Besuch abstattend, in die ältesten Teile der Stadt, über die Alte Marktstraße am sogenannten reformierten Gasthause vorbei zur von dem Häuptling Hajo Unken erbauten Harderwykenburg, welche, in früheren Urkunden schon als castrum nobile bezeichnet, die älteste Burg Leers ist. Sie liegt in einem großen Garten, der früher von tiefen Gräben umzogen war, die aber gegenwärtig zugeworfen sind, verschiedene Türme, welche vordem an die Burg angebaut waren, sind ebenfalls verschwunden. Im dreißigjährigen Kriege hauste hier eine zeitlang der berühmte Graf Mansfeld, welcher mit seinen Raubscharen ganz Ostfriesland auf das fürchterlichste brandschatzte. In der Nähe der Burg liegen die Reformierte Kirche und die Städtische höhere

Mädchenschule. Am Gaswerk vorbei gelangt man nach der Heisfelder- und Deichstraße, an deren Eingang das große neue Gymnasium sich befindet. Durch die Heisfelder-, Oster- und Mühlenstraße kann man nun wieder zum Bahnhofs gelangen oder direkt dorthin gehen über die Wilhelmstraße (Israelitischer Tempel), von welcher aus sich hübsche Blicke auf die neu angelegten Straßen mit ihren schönen Baumalleen bieten. An der Ecke der Wilhelm- und Bergmannstraße liegt das Allgemeine Krankenhaus, diesem gegenüber die neue Reichsbank und in der Bergmannstraße die Navigationsschule.

Umgebung von Leer.

Unzweifelhaft darf Leer mit seiner Umgebung, wo Alleen, grüne Wiesen, fließende Ströme, Gehölze, Schlösser, Villen, Parks und fruchtbare Felder miteinander abwechseln, als der schönste Ort Ostfrieslands bezeichnet werden.

Man begleite uns zuerst noch auf einem Spaziergange um die Stadt. Vom Bahnhofe links am Güterschuppen und der großen Halbachschen Pappfabrik vorbei, zur Rechten den Hafen lassend, gehe man immer geradeaus über den hinter dem Garrelsschen Sägewerk liegenden Deich, welcher durch die Wiesen hin, schließlich an der Leda entlang (links zur Eisenbahn-Drehbrücke) zur neu erbauten großen Seeschleuse führt, die das Hafenbecken abschließt. Die Schleuse hat eine

Kammerlänge von 130 Metern, eine Breite von 18 Metern und eine Tiefe von 7 Metern, sodaß sie zur Aufnahme von großen Seedampfern dienen kann. Der Betrieb der Schleuse geschieht auf elektrischem Wege, und ist es ganz interessant, eine Durchschleusung von Seeschiffen anzusehen. Die Schleuse passierend, gelangt man zu der schönen Leerorter Chaussee (an einer Anzahl Bäume zeigen durch Eisschollen abgeschabte Stellen der Rinde noch die Höhe der letzten Sturmflut vom Jahre 1901), welche in einer kleinen Viertelstunde zur alten Festung Leerort führt.¹ Der Aufenthalt auf der Terrasse des am Emsstrom liegenden Wirtshauses ist ein sehr angenehmer und interessanter, vor sich hat man den breiten Fluß mit den passierenden See-, Fluß- und Kanalschiffen und die in stetem Betriebe befindliche Emsfähre, weiter hinaus schweift der Blick über die gesegneten Fluren des Rheiderlandes mit den schmucken Dörfern.

Die Festung Leerort — Wälle, Schanzen und Reste einer alten Burg sind noch vorhanden — wurde im Jahre 1432 von den Hamburgern angelegt zur Beherrschung des Zuweges zum Rheider- und Oberledingerlande und des Ausflusses der Leda in die Ems, sowie als Schutz gegen die Streifereien der ostfriesischen Häuptlinge. Die Festung, eine der stärksten Ostfrieslands, ist nur einmal belagert, aber nicht eingenommen worden. Im Jahre 1514, in den Fehden der verbündeten Sachsen, Oldenburger usw. gegen Edzard I., Grafen von Ostfriesland, wurde der

¹ Entfernung Bahnhof—Seeschleuse—Leerort etwa 1—1¹/₄ Stunde.

Oberbefehlshaber der verbündeten Armeen, Herzog Heinrich von Braunschweig, bei der Belagerung der Festung getötet. Der Geschichtsschreiber Beninga erzählt hierüber, daß, nachdem Leerort 10 Tage lang ohne Unterlaß aus 18 schweren Kanonen beschossen, die Übergabe aber abgelehnt, in der Nacht zum 24. Juni der Sturm vorbereitet worden sei. Bei den Kämpfen des nächsten Tages habe der 15jährige Sohn eines Büchsenmeisters namens Sieke seinen Vater gebeten, ihm doch auch mal das Abfeuern einer „Schlange“ gestatten zu wollen, das Geschütz sei auf den dichtesten Haufen der Ritter gerichtet gewesen und die Kugel habe dem Herzog von Braunschweig den Kopf weggerissen. Die Belagerung sei dann sofort aufgehoben worden und die Feinde hätten sich zurückgezogen. Von Leerort geht man zum Bahnhofs zurück entweder durch die Allee und durch die Stadt, oder über den Emsdeich nach der Deichstraßenallee (Plytenberg), auf welchem Wege man dann weiter durch die Wilhelmstraße zum Bahnhof gelangt.²

Nach Heisfelde-Bollinghausen geht man vom Bahnhofs aus über die Wilhelm-, Heisfelderstraße und -Chaussee (event. auch durch die Stadt) oder nimmt eine der neuen, rechts von der Wilhelmstraße abzweigenden Alleestraßen, welche alle zur Heisfelder-Chaussee führen, wenn man sich links hält. Die Chaussee ist mit schönen schattigen Bäumen bepflanzt, links von derselben sieht man den Turm des Wasserwerks liegen.³

² Leerort—Deichstraße—Bahnhof etwa 1¼ Stunde.

³ Bahnhof—Heisfelde etwa 30 Minuten.

In Heisfelde Gasthof Martini mit schattigem Garten und großem Saal, Affen- und Bärenzwinger usw., beliebter Ausflugsort für einheimische und auswärtige Schulen. In Bollinghausen, 5 Minuten hinter Martini, hat früher ebenfalls eine Burg gestanden (Gräben sind noch vorhanden), die später abgebrochen ist und einem Herrenhause Platz gemacht hat; der Besuch des anmutigen schattigen Gehölzes ist nach eingeholter Erlaubnis im Herrenhause (Freifrau von Suckow) gern gestattet. Nicht weit vom Gasthofe Martini (rückkehrend nach Leer) führt der erste Weg zur linken Hand über die Bahn am Julianenpark vorbei nach Loga (etwa 40 Minuten).

Nach Loga gelangt man vom Bahnhofs aus rechts durch die Mühlenstraße über die Bahn hinaus auf verschiedenen Wegen. Der eine führt durch die Bremerstraße und die schöne schattige Chaussee bei der Gastwirtschaft Wilhelmslust vorbei nach dem Orte. Man biegt, wenn man nur den Schloßpark und die Umgebungen besuchen will, rechts beim sog. Roten Wege ab, der nach dem Eingangstor des Schloßgartens hinführt (etwa 30 Minuten). Das große, im gotischen Stil erbaute Schloß Evenburg, Besitzer Graf von Wedel-Gödens, ist von den herrlichsten Anlagen umgeben, welche die schönsten Spaziergänge bieten, die sich bis zur Leda hin erstrecken. Das an der Fähre gelegene Wirtshaus mit Veranden, von welchen aus man einen hübschen Blick über die grünen Fluren des Oberledingerlandes hat, vor sich den fließenden Strom, ladet zu einem Aufenthalte ein. Zurück nach Leer geht man auf dem Deich bei der Mühle vorbei und biegt rechts in die Baum-

allee, welche direkt zum Parkeingang und zur großen Logaer Allee mit ihren schönen Ausblicken führt; geradeausgehend gelangt man dann weiter über die Parallelwegallee an den Bahnhofsanlagen vorbei wieder zur Bremer- und Mühlenstraße.⁴

Will man vom Schloßpark aus noch dem Dorfe Loga einen Besuch abstatten, so nimmt man, aus dem Eingangstor tretend, den neben der gegenüberliegenden reformierten Kirche vorbeiführenden Weg zwischen Hecken entlang, die neue Friedenskirche links liegen lassend, und gelangt dann, wieder zwischen Hecken hindurch, nach dem Gasthof Upstallsboom, in dessen Nähe sich das kürzlich umgebaute, dem Grafen Botho von Wedel gehörende Schloß Philippsburg mit großem Garten befindet. Man kann dann über die Chaussee nach Leer zurückkehren,⁵ oder man erreicht weitergehend durch Loga über die Chaussee Logabirum.⁶

Ein anderer noch wenig bekannter, etwas weiterer Weg zur Logaerfähre und zum Schloßpark führt über die Parallelwegsallee am Ostermeedlandshof vorbei durch die Wiesen (Fußweg) nach der Tjakleger Fähre, wo man sich über die Leda setzen läßt und dann links über den Deich zur Logaerfähre geht (übersetzen). Dieser Weg, an dem fließenden Strom hinführend, bietet sehr hübsche Ausblicke auf die Stadt Leer, die Alleen, Gehölze und die grünen Wiesen. Man

⁴ Fähre—Logaer Allee—Bahnhof etwa 45 Minuten.

⁵ Fähre—Upstallsboom—Leer etwa 50 Minuten.

⁶ Fähre—Upstallsboom—Logabirum ungefähr ebenso weit.

geht nach Besuch des Schloßparks durch die Logaerallee oder über die Chaussee nach Leer zurück.⁷

Von der Bremerstraße aus links in den Kleinen Oldenkampsweg einbiegend kommt man zu dem in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegenen, dem Grafen von Wedel-Gödens gehörenden großen Julianenpark (ca. 15 Minuten) mit seinen vielen schönen abwechslungsreichen Spazierwegen. Ungefähr in der Mitte dieses Waldparks befindet sich ein Teich, umgeben von Anlagen. Nach Osten, nach Loga hinunter, hat der Park zwei Ausgänge, die beide nach dem gräflichen Gehölz Mörken hinführen. Unmittelbar am Mörken liegt der neue Logaer Friedhof. Der nördliche Ausgang des Julianenparks führt am Mörken vorbei nach einem Kreuzwege, sich rechts haltend, gelangt man zur Logaer Chaussee und zum Schloßpark, ein links gehender Weg führt am Philippsburger Park vorbei, zwischen Wällen und Baumpflanzungen hindurch, hinter dem Dorfe Loga entlang zur Logabirumer Chaussee, von welcher aus man in etwa 20 Minuten Logabirum erreicht.⁸

Logabirum mit seinem prachtvollen großen Walde ist ein herrlicher Ausflugsort für die Stadt Leer. Mit der Kleinbahn gelangt man dorthin in etwa 15 Minuten, zu Fuß direkt über die Logaer Chaussee und Loga, oder wie oben beschrieben durch den Julianenpark in etwa 1¹/₄ Stunden. Zwei große Wirtschaften liegen

⁷ Bahnhof—Tjakleger—Logaerfähre etwa 1¹/₂ Stunde.

⁸ Bahnhof—Julianenpark—Logabirumer Chaussee—Logabirum etwa 1¹/₄ Stunde.

unmittelbar am Walde, der Tannenhof, zugleich Station der Kleinbahn, mit schönem Garten und Veranden, und die Waldkur mit größerem Saal und Anlagen, ähnlich wie Martini-Heisfelde eingerichtet. Schattige abwechslungsreiche Spazierwege laden zum stundenlangen Umherwandern im Walde ein.

Wer einen etwas weiteren Rückweg (oder Hinweg) nicht scheut (etwa 1 1/2 Stunde), geht durch den Wald nach der Nortmoorer Chaussee, biegt dann, sich rechts haltend, beim ersten Bahnwärterhause links in einen zum Hamrich führenden Wiesenweg ein. Am Kreuzpunkt dieses Weges geht man rechts nach Loga hinunter und gelangt man durch den Schloßpark und die Logaer Allee über den Parallelweg wieder zum Bahnhofe.

Die schwarzen Linien der anliegenden Karte bezeichnen die oben beschriebenen Wanderungen.

Wir laden zu einem Besuch der Stadt und ihrer Umgebung ein, welche ja von allen Seiten durch die günstigen Eisenbahnverbindungen leicht zu erreichen ist; jeder Besucher wird sicherlich an Tages- oder Nachmittagsausflügen die reichste Befriedigung finden.

Die städt. Verkehrs-
und Verschönerungs - Kommission.

Hof-Konditorei und Café von Nicola Hoegel
Ecke der Brunnen- und Rathausstraße, Leer.
Fabrik ostfriesischer Knüppelkuchen
von 1 Pfd. an bis 40 Pfd. das Stück.
Die Knüppelkuchen eignen sich ihrer langen Haltbarkeit wegen auch ganz besonders zum überseeischen Versand und bilden somit die besten Festgeschenke aus Deutschland nach auswärts.

Gasthof Walhalla

(Wilh. Barkei).
Saal, Vereinszimmer,
verdeckte Kegelbahn.
Billige Logis und Mittagstisch.
ff. Speisen und Getränke.

Tannenhof - Logabirum.

G. Meckelburg.
Großer schattiger Konzertgarten
mit vielen Lauben u. Sitzplätzen.
Windgeschützte Veranden.
Zimmer für Familien u. Vereine.
ff. Speisen und Getränke.

Viktoria - Hotel.

Inh.: Aug. Schmidt.
Hotel ersten Ranges, in der
Nähe der Bahn und der
Dampfer - Anlegeplätze.
Verbunden mit

◆ **Café - Restaurant.** ◆

Restaurant
„**Wilhelmslust**“
E. Leibe.
Garten-Wirtschaft.
Veranda u. gedeckte Kegelbahn.
Beliebter Ausflugsort.

Licht - Luftbad

----- Leer -----
Badekarten sind zu haben bei
Herrn Buchbinder Saul, Osterstr.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Café

Reinh. de Boer,
Wilhelm-Mühlenstraßen-Ecke.
Allen Besuchern leers empfohlen.
Sämtl. alkoholfreie Getränke.
Schokolade, Kaffee, Tee.

Lösch's Etablissement

in der Mitte der Stadt.
Großer Theatersaal, großer schattiger
Konzertgarten mit Musikpavillon.
Restaurant, Vereinssäle, Kegelbahnen.
-- ff. Speisen und Getränke --
zu jeder Tageszeit.

Hotel Union

(J. Kleihauer).
Vereinszimmer, Billardzimmer.
ff. Biere und Weine.
Vorzügliche Küche.

Martini-Heisfelde.

Großer Garten. Saal mit
Musik - Orchestron. —
Beliebt. Ausflugsort für
Schulen, Familien und
Vereine. — Spiel- und
Turnplätze u. -Geräte. —
Zoologischer Garten. —
Ueber 2000 Sitzplätze.

Hotel zum Erbgrossherzog
von Oldenburg

(Buschmann).
Zimmer mit garniertem
- Frühstück Mark 2.25 -
Diners ohne Weinzwang.
Französl. Billards. Doppelte Kegelbahn.



Druck von D. B. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.



- | | |
|-------------------------|--|
| 1. Bahnhof | 13. Hanenburg |
| 2. Kaiserl. Postamt | 14. Borromäus-Hospital |
| 3. Königl. Hauptzollamt | 15. Früh. reform. Armenhaus |
| 4. Krieger-Denkmal | 16. Harderwijkenburg |
| 5. Königl. Amtsgericht | 17. Städt. Gaswerk |
| 6. Rathaus | 18. Höhere Töcherschule |
| 7. Waage | 19. Königl. Realgymnasium u. Gymnasium |
| 8. Luth. Kirche | 20. Königl. Landratsamt |
| 9. Reform. Kirche | 21. Synagoge |
| 10. Kath. Kirche | 22. Reichsbank |
| 11. Städt. Armenhaus | 23. Allgem. Krankenhaus |
| 12. Viehmarkthalle | 24. Königl. Navigationsschule |
| | 25. Licht-Luft-Bad. |